

Internationales Zentrum geistigen Austauschs

Die Fördervereine und Stiftungen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek existiert seit über 30 Jahren und ist einer der mitgliedstärksten Fördervereine für Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. Sie hat im Laufe ihrer Geschichte mit der Entwicklung der Herzog August Bibliothek zur außeruniversitären Forschungseinrichtung eine Wandlung in ihren Aufgaben vollzogen. Ihre enge Verflechtung mit der Arbeit der Bibliothek führte zur Gründung einer Reihe von Stiftungen sowie eines amerikanischen Freundeskreises.

Die Herzog August Bibliothek als Forschungs- und Studienstätte

Die Herzog August Bibliothek (HAB) ist seit den 1970er Jahren zu einer Forschungs- und Studienstätte für die Erforschung der europäischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit kontinuierlich ausgebaut worden. Sie ist weit über die Grenzen Deutschlands bekannt, und viele Forscher und Forscherinnen des In- und Auslandes nutzen ihre Bestände und ihre Dienstleistungen. Ein Stipendienprogramm erlaubt es, Gastwissenschaftler und Nachwuchskräfte zu mehrmonatigen Forschungsaufenthalten nach Wolfenbüttel einzuladen. Als Tagungszentrum veranstaltet die Bibliothek Arbeitsgespräche und Symposien, deren Vorträge ebenso wie die Ergebnisse individueller Forschungsarbeiten in eigenen Publikationsreihen herausgegeben werden. In eigenen Forschungs- und Erschließungsprojekten, zum Teil durch Drittmittel gefördert, setzt sich die Bibliothek mit Themen aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit auseinander.

Im letzten Jahrzehnt ist eine wichtige Ergänzung des Bibliotheksangebotes im Bereich der Nachwuchsförderung in der Einrichtung von Schülerseminaren zu sehen. Abitursklassen können zu mehrtägigen Aufenthalten in die Bibliothek kommen, um mit ihren Lehrern themenbezogen am Bestand zu arbeiten und erste Erfahrungen mit eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit und dem Umgang mit historischen Beständen zu sammeln. Seit drei Jahren fördert die Stiftung Niedersachsen ein Europa-Kolleg für Schüler, im Rahmen dessen 20 Schülerinnen und Schüler von deutschen Auslandsschulen aus ganz Europa für zwei Wochen nach Wolfenbüttel kommen, um zusammen mit ausgewählten

Dozenten über die historische Dimension einer europäischen Frage zu sprechen. In diesem Sommer lautet das Thema „Minderheiten in Europa: Integration und Ausgrenzung in Geschichte und Gegenwart.“

Neben ihren Aufgaben als historische Altbestandsbibliothek erfüllt die Herzog August Bibliothek auch eine Rolle als Landesbibliothek der Region Braunschweig mit den entsprechenden Dienstleistungen für eine lokale Leserschaft. Sie beherbergt darüber hinaus eine Reihe von musealen Einrichtungen, in denen ihre Sammlungen präsentiert werden. Im Haupthaus, der Bibliotheca Augusta, finden Wechselausstellungen statt. Im Juni 2005 läuft die große Ausstellung „Divina Officia. Liturgie und Ritual im Mittelalter“, danach folgt eine Ausstellung über Seuchen in der Frühen Neuzeit. Aus der bedeutenden Sammlung der Malerbücher des 20. Jahrhunderts werden ebenfalls in der Augusta thematische Ausstellungen gezeigt. Das Lessing-Haus, in dem Lessing während seiner Zeit als Wolfenbütteler Bibliothekar u. a. „Nathan der Weise“ schrieb, ist als Literaturmuseum eingerichtet. Die Bibliothek veranstaltet ein reichhaltiges Kulturprogramm mit Führungen, Dichterlesungen, öffentlichen Vorträgen und Konzerten.

Die Vielfalt der Aktivitäten der Wolfenbütteler Freundeskreise erklärt sich aus ihrer jeweiligen historischen Entstehung heraus. Sie sind eher gewachsen als dass sie bewusst strategisch entwickelt worden wären.

Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e. V.

Die *Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e. V.* wurde 1971 gegründet. Von Anfang an hat sie als Förderverein den Ausbau der Bibliothek auf allen oben skizzierten Gebieten begleitet und unterstützt. Als Hauptziel nennt ihre Satzung: „... den Zweck, die Herzog August Bibliothek als internationales Zentrum geistigen Austauschs im Bereich der älteren europäischen Kultur- und Geistesgeschichte auszubauen und so auf den Gebieten der Wissenschaft, Völkerverständigung und Toleranz zu fördern ...“

Der erste Präsident Kurt Lindner spielte aufgrund seiner Funktion als mittelständischer Unternehmer eine herausragende Rolle. Seine engen Kontakte zur Politik konnte er wiederholt zugunsten der Bibliothek nutzen. Das war der Fall bei der Entwicklung der Bibliothek zu einer Forschungsbibliothek, für die er in Hannover erfolgreich warb; vor allem aber unterstützte die Gesellschaft unter Lindners Leitung die Planung zum Ausbau des Zeughauses und finanzierte die architektonischen Grundplanungen. Lindners Handeln als Präsident war von dem Versuch geleitet, einer wissenschaftlichen und kulturellen Institution ökonomische Grundlagen zu sichern; er hat der Landespolitik vermittelt, dass sie gegenüber solchen Einrichtungen mäzenatische Verpflichtungen besitzt und dies durch sein Engagement unterstrichen. Im ersten Jahrzehnt ihres

Bestehens konzentrierte sich die Arbeit der Gesellschaft im wesentlichen auf die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und Forschern aus Mittel- und Osteuropa, von Konzerten und geselligen Anlässen für Stipendiaten und Tagungsteilnehmer sowie die finanzielle Unterstützung bei der Erwerbung und Herstellung von Publikationen.

Kulturelles Programm mit eigenem Profil

Neben der Unterstützung von Aktivitäten, die direkt von der Bibliothek veranstaltet werden, entfaltet die Gesellschaft der Freunde inzwischen ein reges kulturelles Programm mit eigenem Profil.

So bietet sie jährlich ein eigenes Konzertprogramm mit Kammerkonzerten in der Augusteerhalle an. Ein neuer Aspekt ihrer Arbeit sind gemeinsame Kulturreisen der Mitglieder, etwa nach Dresden, Berlin oder Weimar. Die Gesellschaft richtet Abende der Begegnung in den Bibliotheksräumen aus, mit Lesungen aus den Schätzen der Bibliothek und musikalischem Rahmenprogramm, die sich bei der lokalen Mitgliedschaft einer großen Beliebtheit erfreuen. Sie inszeniert die Bibliothek damit als Fokus des gesellschaftlichen Lebens der Region, wobei sich viele Mitglieder aus den Kreisen der Rotarier, des Lions Club oder aus vergleichbaren Zusammenhängen kennen. Bei jährlichen Gartenfesten feiern Mitglieder der Gesellschaft zusammen mit anwesenden Stipendiaten und Gästen und lernen diejenigen kennen, die von der Förderung durch die Gesellschaft profitieren.

Wohnraum für Stipendiaten und Gastwissenschaftler

Selbstverständlich haben sich die Schwerpunkte in der Arbeit der Gesellschaft während der letzten 30 Jahre mit der sich verändernden Situation der Bibliothek gewandelt. So ist etwa ihr Engagement in der direkten Förderung von jungen Nachwuchswissenschaftlern oder von Stipendiaten aus Mittel- und Osteuropa durch die Einwerbung von Drittmitteln weitestgehend weggefallen.

Es sind ihr jedoch mit der Zeit auch neue Aufgaben zugewachsen, die im Vergleich zu ähnlichen Freundeskreisen eher ungewöhnlich sind. Dazu gehört die Tatsache, dass die Gesellschaft der Bibliothek Gebäude und Wohnraum zur Verfügung stellt. Dies begann, als sie schon 1974 das Anna-Vorwerk-Haus anmietete, das ihr 1979 von der Stadt Wolfenbüttel übereignet wurde.

1980-1981 wurde das markante Haus mit seinem wunderschönen Garten als kommunikatives Zentrum für Stipendiaten und Tagungsteilnehmer renoviert und eingerichtet. Das Gebäude wird von der Gesellschaft der Freunde an die Bibliothek, i. e. S. an das Land Niedersachsen, vermietet und beherbergt neben

den Räumen, in denen sich Gäste treffen können, die Büros der Mitarbeiter im Stipendien-, Tagungs- sowie Kultur- und Publikationsprogramm.



Das Anna-Vorwerk-Haus in Wolfenbüttel – kommunikatives Zentrum für Stipendiaten und Tagungsteilnehmer (Bildquelle: HAB)

Die Expansion des Stipendienprogramms in den 1980er Jahren bedeutete, dass die Unterbringung von Gastwissenschaftlern und ihrer Familien zunehmend zum Problem wurde. Der damalige Vorstand der Gesellschaft der Freunde beschloss, sich dieser Aufgabe zu widmen – mit weit reichenden Konsequenzen für die Gesellschaft, die seitdem zwei weitere Gästehäuser unterhält.

Ein Haus wurde mit Unterstützung des Fördervereins einer benachbarten Institution, deren Gastwissenschaftler ebenfalls Wohnrecht haben, erworben. Ein weiteres Haus wird pauschal von der Gesellschaft angemietet, und die von ihr ausgestatteten Apartments werden an Stipendiaten weitervermietet.

Damit hat die Gesellschaft eine Vielfalt von Aufgaben übernommen, die auch eine große finanzielle Belastung mit sich bringen. Dazu gehören die Beschäftigung von Hausmeisterinnen, die Beschaffung von Inventar sowie der Verwaltungsaufwand für alle Vorgänge, die im Zuge einer Vermietung anfallen. Es handelt sich hierbei um ca. 44 Wohneinheiten sowie zwei Hausmeisterwohnungen. Dass dies erhebliche Auswirkungen für die Erstellung eines Wirtschaftsplanes für die Gesellschaft und für die Jahresbilanzen hat, versteht sich von selbst. Dem Schatzmeister und dem Geschäftsführer werden hier großer Sachverstand und Arbeitsaufwand abverlangt.

Wer sind die Mitglieder?

Zur Zeit zählt die Gesellschaft der Freunde der HAB ca. 745 Mitglieder. Die Mitgliedschaft rekrutiert sich fast zur Hälfte direkt aus der Region Braunschweig-Wolfenbüttel. Dies ist das Publikum, das die Bibliothek durch die eigene Schulzeit, durch die Lokalpresse, bzw. durch die Teilnahme an Ausstellungseröffnungen oder Konzerten kennen lernt. 40 % der Mitglieder kommen aus dem restlichen Bundesgebiet und sind mit der Bibliothek vielleicht als Gastwissenschaftler oder als Museumsbesucher in Berührung gekommen. Nur ca. 10 % stammen aus dem Ausland. Die Gesellschaft verzeichnet eine gewisse Überalterung der Mitglieder, was sicher nicht ungewöhnlich ist.

Wie organisiert sich die Gesellschaft?

Die Gesellschaft wird von einem zehnköpfigen Vorstand geleitet, dessen geborenes Mitglied der Direktor der Bibliothek ist. Der Direktor ist zugleich Geschäftsführer der Gesellschaft, eine Aufgabe, die er in Zusammenarbeit mit einem weiteren Mitarbeiter der Bibliothek sowie dem Schatzmeister wahrnimmt. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in der Bibliothek. Die Mitgliederbetreuung wird im Rahmen einer Nebentätigkeit stundenweise von zwei Mitarbeiterinnen geleistet. Die Belegung der Gästehäuser erfolgt ebenfalls stundenweise im Rahmen einer Nebentätigkeit durch eine Mitarbeiterin im Stipendienprogramm.

Es gibt sowohl den Status der Einzelmitgliedschaft (50 Euro) als auch den der korporativen Mitgliedschaft (250 Euro). Die Vergünstigungen für die Mitglieder sind:

- Sie erhalten Einladungen zu allen Veranstaltungen in der HAB,
- sie können ermäßigte Eintrittskarten zu den Veranstaltungen kaufen,
- sie können die meisten Veröffentlichungen der HAB zu Vorzugspreisen erwerben,
- sie erhalten alle Drucksachen der HAB, Jahresprogramme, Informationshefte usw.,
- sie haben freien Eintritt zu den musealen Räumen der HAB.

Zusammenarbeit mit der Bibliothek

Der Direktor und der Präsident der Gesellschaft der Freunde arbeiten eng zusammen und stimmen das Angebot der Aktivitäten und Veranstaltungen des Hauses mit denen der Gesellschaft ab. Wichtig ist, dass die Veranstaltungen der Gesellschaft ein eigenes erkennbares Profil behalten. Die Gesellschaft unterstützt die Bibliothek darüber hinaus bei der Erwerbung besonders kostbarer Bestände.

Eine Gesellschaft, die seit über 30 Jahren besteht und von Mitarbeitern verwaltet wird, hat natürlich vielfältige Verflechtungen mit dem Alltag der Bibliothek. Aus den Reihen der Mitglieder rekrutierten sich anfänglich fast alle ehrenamtlichen Kräfte, die seit vielen Jahren regelmäßige Führungen durch die Ausstellungsräume der Bibliothek anbieten. Dieser Kreis sehr engagierter Damen, die wir „Bibliothessen“ nennen, arbeitet sich mit Hilfe der wissenschaftlichen Mitarbeiter in jede neue Ausstellung der Bibliothek ein, um qualifizierte Gruppen- und Einzelführungen anbieten zu können.

Die Stiftungen

Eine weitere Verflechtung zwischen Bibliothek und Gesellschaft ergibt sich aus den an der Bibliothek arbeitenden Stiftungen, die aus dem Kreis der Gesellschaft und mit ihrer Hilfe entstanden sind.

Als erste solcher Stiftungen wurde im Jahre 1986 von Dr. Günther Findel, Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft der Freunde und Teilhaber der in Wolfenbüttel ansässigen Firma Jägermeister, die *Dr. Günther Findel-Stiftung* errichtet. Das Stiftungskapital betrug 1 Mio. DM. Die Stiftung hat den einzigen Zweck, aus ihrem Zinserlös durch die Vergabe von Stipendien Doktoranden aus dem In- und Ausland Forschungsaufenthalte an der Bibliothek zu ermöglichen. Geborene Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung sind der Direktor der Bibliothek und der Präsident der Gesellschaft der Freunde, an die das Vermögen der Stiftung beim Wegfall des Zweckes laut Satzung zurückfällt.

Die von Dr. h. c. Rolf Schneider, ebenfalls Mitglied im Vorstand der Gesellschaft der Freunde, 1998 errichtete *Rolf und Ursula Schneider-Stiftung* verfolgt den gleichen Zweck und ist mit einem Stiftungskapital in gleicher Höhe ausgestattet. Zwei weitere Stiftungen widmen sich anderen Aufgaben: Die *Elfriede-Abbe-Stiftung* dient der jährlichen Veranstaltung eines Konzertes, die *Anneliese-Speith-Stiftung* hingegen stellt Mittel für die Restaurierung gefährdeter Bestände bereit. Bei Frau Abbe und Frau Speith handelt es sich ebenfalls um langjährige Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek.

Die genannten Beispiele zeigen, dass positive Erfahrungen von Mitgliedern in Freundeskreisen eine Identifizierung mit den Zielen der Einrichtung und den entscheidenden Anstoß zu einem dauerhaften finanziellen Engagement bringen können.

American Friends

Aus den Erfahrungen US-amerikanischer Gastwissenschaftler mit der Bibliothek ist die Idee zu einem Freundeskreis mit Sitz in den Vereinigten Staaten

entstanden. *The American Friends of the Herzog August Bibliothek* wurden von einer Gruppe ehemaliger Stipendiaten bei einer großen Tagung, der *Sixteenth Century Studies Conference*¹, in St. Louis im Jahre 1996 gegründet.

Die Mitgliedschaft besteht bislang hauptsächlich aus früheren Stipendiaten und Gästen der Bibliothek, obwohl in letzter Zeit auch einige Museumsbesucher dem amerikanischen Verein beigetreten sind. Der Zweck des Vereins liegt in der Unterstützung der Bibliothek, besonders in der Förderung der Nutzung der Bestände durch amerikanische Nachwuchswissenschaftler. Die Bestimmungen der *Internal Revenue Services*² verlangen, dass Beiträge und Spenden, die zur Unterstützung der Bibliothek in den USA gesammelt werden, auch dort verausgabt werden müssen. Daher richtet sich die Förderung der Gesellschaft auf Reisestipendien für junge Amerikaner, die für ihre Forschung die Herzog August Bibliothek besuchen möchten. Die Gesellschaft hat eine höchst engagierte Präsidentin aus St. Louis gefunden, die sich um eine sehr persönliche Mitgliederbetreuung bemüht. Als akademische Vizerektorin der angesehenen privaten Washington University in St. Louis hat sie große Routine im Fundraising, eine Professionalität, die in Deutschland in dieser Qualität erst noch kultiviert werden muss.

Begrenzte Potentiale einer Kleinstadt

Für die Mitgliederwerbung und das Spendenaufkommen ist es sicher ein Problem, daß der Bibliothek zwar eine herausragende Bedeutung als Kultureinrichtung zukommt, sie jedoch in einer Kleinstadt mit weniger als 50 000 Einwohnern liegt, ohne bedeutende Metropole in der Nähe. Im Vergleich zu dem Publikum, das man bei Institutionen in Berlin, München oder Stuttgart ansprechen könnte, ist das Publikum bei Wolfenbütteler Veranstaltungen wohl interessiert und engagiert, aber nicht übermäßig wohlhabend. Das gleiche gilt auch für die Möglichkeiten, aus der Industrie oder dem Handel Spenden einzuwerben. Eines der wenigen noch erfolgreichen Unternehmen der Stadt ist die Firma Jägermeister. Natürlich hat die Kleinstadt auf der anderen Seite auch den Vorteil, dass nur einige wenige Institutionen um die Gunst potentieller Mitglieder und Sponsoren konkurrieren.

Gästehäuser – Belastung und Risiko

Ein ganz Wolfenbüttel-spezifisches Problem ist die Tatsache, dass der Freundeskreis als Träger von Gästehäusern fungiert. Er erfüllt damit eine Aufgabe, die in vergleichbaren Institutionen durch eigene Einrichtungen und Haushaltsmittel abgedeckt ist. Diese finanzielle Belastung und das damit

¹ <http://www.sixteenthcentury.org/>.

² <http://www.irs.gov/>.

verbundene wirtschaftliche Risiko stellen sicher große Herausforderungen dar. Angesichts desolater öffentlicher Haushalte ist die Aussicht auf eine Unterstützung durch das Land Niedersachsen jedoch gering.

Aktivitäten der Freundeskreise binden Mittel und Personal

Ein weiteres Problem aus Sicht der Bibliothek ist ihre immer knapper werdende Personaldecke. Vor 12 Jahren waren an der Bibliothek ca. 200 Mitarbeiter tätig, inzwischen sind es 144 Beschäftigte. Die Aktivitäten der Freundeskreise binden sowohl Mittel als auch Personal, ob in beratender Funktion bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern oder in Form von Aufsichtskräften bei Abendveranstaltungen oder in der Bereitstellung von logistischer Infrastruktur wie Stühle, Technik etc. Hier gilt es, eine tragbare Balance zwischen den Forderungen auf der einen und den Möglichkeiten auf der anderen Seite zu finden. Dies gilt auch für den berechtigten Wunsch, große Kostbarkeiten der Bibliothek zu präsentieren, etwa am Rande von Veranstaltungen der Freundeskreise. Hier kommen auch konservatorische Erwägungen ins Spiel, da es sich oft um bekannte ‚Spitzenstücke‘ handelt, etwa um den Sachsenspiegel.

Neue Modelle – neue Herausforderungen

In den letzten Jahren ist aus der Politik die Erwartung an die Bibliothek herangetragen worden, ihre großen Zukunftsaufgaben, besonders im baulichen Bereich, in der Form von Public-Private-Partnership zu lösen. Dies heißt, das Land macht eigene Investitionen von der Einwerbung von Sponsorengeldern abhängig. Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek ist schon bei der Bauplanung der letzten Jahre eine wichtige Partnerin gewesen. Einige Zusagen zu Spenden sind schon vorhanden. Um zusammen mit den Freundesgesellschaften effektiv große Spenden und Fördermittel einzuwerben, bedarf es jedoch eigentlich einer Koordinierungsrolle in der Art eines amerikanischen „Development Officer“, um die intensive und zeitaufwendige persönliche Pflege von Gesprächen mit Interessenten, ob Einzelpersonen oder Firmen, zu bewerkstelligen.

Als vorrangige Hauptaufgabe der nächsten Zeit wäre neben der Konsolidierung der Finanzen sicherlich angesichts der Altersstruktur des Vereins die Werbung neuer, vor allem jüngerer Mitglieder und damit die Gewinnung von möglichen künftigen Vorstandmitgliedern nennen, die sich mit frischen Kräften und neuen Ideen den vielfältigen neuen Herausforderungen stellen.